

# Neues Tarifmodell für gute Qualität

**Porträt:** HTL aus Mülheim an der Ruhr erledigt täglich bis zu 130 Sonderfahrten. Die bundesweite Sendungsübernahme erfolgt binnen 60 Minuten, da das Unternehmen auf mehr als 2.000 Fahrzeuge zugreifen kann.

Die Heubach Transport Logistik (HTL) hat sich auf zeitkritische Transporte spezialisiert. Das 1996 gegründete Unternehmen aus Mülheim (Ruhr) verspricht seinen Kunden die bundesweite Sendungsübernahme innerhalb von 60 Minuten. Klingt ambitioniert, ist es aber nicht. »In Ballungsräumen erwarten Kunden das sogar«, sagt Hilmar Heubach, Geschäftsführer der HTL. Das Versprechen spiegelt sich auch in der Webadresse des Unternehmens wider. Kunden in weniger dicht besiedelten Regionen haben aber Verständnis, sollte es mal etwas länger dauern. HTL ist als Partner im Profex Couriersystem gut vernetzt und kann so auf mehr als

2.000 Fahrzeuge jeder Art und Größe zugreifen.

Die eigene Firmenflotte umfasst 22 Fahrzeuge vom Lieferwagen bis hin zum Sattelzug mit Schwerpunkt 7,5- und 12-Tonner. Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen mit 47 fest angeschlossenen Transportunternehmen zusammen. Transportiert werden Ersatzteile, Thermoware oder Gefahrgut – täglich erledigt das Team 100 bis 130 Sonderfahrten. Kunden des Unternehmens kommen aus den Bereichen Druck, Automotive, Dichtungstechnik, Mess- und Regelwerke, Elektroindustrie, Metallbau sowie Pharma. »Es war immer mein Bestreben, viele Kunden aus unterschiedlichen Branchen zu gewinnen«, sagt Heubach.

Damit vermeidet er es, sich abhängig zu machen. »Im Falle einer Krise wie 2009 brechen wir nicht gleich zusammen«,

erläutert er. HTL hat einen Stamm von rund 300 Kunden, die regelmäßig, also mindestens einmal pro Woche, einen Auftrag erteilen.

**Der eigene Fuhrpark** inklusive den 25 fest angestellten Fahrern sowie die hohen Kosten etwa für Dieselmotoren seien kein Pappenstiel. Dennoch ist Heubach überzeugt, dass man nur mit den eigenen Leuten und Equipment sehr gute Qualität bieten kann. Kein Fahrzeug ist älter als 2,5 beziehungsweise bei den größeren vier Jahre alt. Alle sind mit deutschsprachigen Fahrern in ordentlicher Dienstkleidung unterwegs.

Seit zwei Jahren beschäftigt HTL eine Qualitätsmanagementbeauftragte, die jeden Mitarbeiter, jedes Fahrzeug und jeden Unternehmer genau unter die Lupe nimmt. »Sie kontrolliert ständig, ob die vorgegebenen Kriterien eingehalten werden«, sagt der Geschäftsführer. Zudem ist der Speziallogistiker nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Um die Fahrer zu motivieren und auch, um etwas für die Umwelt zu tun, hat HTL vor drei Jahren ein Prämiensystem eingeführt. Wer möglichst wirtschaftlich und unfallfrei fährt, kann sich Monat für Monat et-

was dazu verdienen. »Der Erfolg war sofort spürbar«, freut sich Heubach.

Um die Qualität mit den eigenen Fahrern zu halten, hat HTL ein neues Tarifmodell entwickelt. Nah- und Fernverkehr sind nun gestaffelt. Im Nahverkehr bis 100 Kilometer gibt es feste Konditionssätze. Im Fernverkehr sind die Preise in drei Entfernungsgruppen bis 200 Kilometer, bis 400 Kilometer und ab 600 Kilometer gegliedert. »Das ist eigentlich simpel im Kuriergeschäft«, erläutert er. Weil es nicht immer eine Rückladung gibt, ist das Preisgefüge auf den näheren Distanzen teurer.

Heubach befürchtet, dass jüngere Fahrer mit Qualitätsanspruch aussterben. Vor allem im größeren Segment, wo Führerscheine bestimmter Klassen nötig sind. Zurzeit seien auf Fahrer-Stellen für 12-Tonner neun von zehn Bewerber weit über 50 Jahre alt.

Fahrermangel drohe, deshalb stellt Heubach lieber jüngere Leute ein, die aber schwer zu finden sind. Für problematisch hält er es, dass immer mehr Osteuropäer, nicht nur Unternehmer, sondern vielfach auch Fahrer, auf den deutschen Markt drängen und für niedrige Löhne arbeiten. »Wir wollen Qualität bieten. Unsere Leute müssen gut deutsch sprechen können und es darf ihnen nicht egal sein, wann sie die Ware in welchem Zustand beim Kunden abliefern«, betont er. Deshalb sei es wichtig, sie anständig zu bezahlen.

Potenzial sieht Heubach vor allem Bereich der Spezialfahrzeuge für Gefahrgut-, Auto- oder Thermotransporte. Seine Flotte umfasst unter anderem lange 12-Tonner mit Spezial-



Fotos: HTL

Hilmar Heubach, Geschäftsführer von HTL, hält es für immens wichtig, seine Fahrer ordentlich zu bezahlen.

aufbauen. Alle 3,5-Tonner haben Sonderaufbauten wie Hebebühne, aufschiebbares Edscha-Verdeck und Schlafkabine. Für die Pharmabranche setzt das Unternehmen Fahrzeuge mit Thermoaufbauten ein, in denen sich Waren von minus 20 bis plus 20 Grad befördern lassen. Gerade dieser Bereich böte derzeit ein unglaubliches Potenzial. Denn die geänderten Richtlinien der

guten Vertriebspraxis (GDP), die seit Kurzem in Kraft getreten ist, schreibt vor, dass alle Arzneimittel temperaturgeführt befördert werden müssen. Die Fahrzeuge verfügen über das Pharmaserv Zertifikat sowie moderne Aufzeichnungsgeräte, damit sich der Temperaturstatus lückenlos protokollieren lässt. Das Fahrpersonal ist entsprechend geschult.

Nicole de Jong

## DAS UNTERNEHMEN

Heubach Transport Logistik (HTL) wurde 1996 gegründet. Der Kurierdienstleister mit Sitz in Mülheim (Ruhr) beschäftigt 17 kaufmännische Angestellte und 25 Fahrer, die im Schnitt bereits mehr als acht Jahre für das Unternehmen arbeiten. Derzeit bildet HTL vier Kaufleute für Spedition- und Logistikdienstleistung aus. Der Kurierdienst ist zudem Gründungsmitglied und Gesellschafter von Profex, dem Kurier-Netzwerk für europaweite zeitkritische Termingüter. Weitere Informationen unter [www.60minuten.com](http://www.60minuten.com).



Das Corporate Design der Flotte des Mülheimer Dienstleisters ist seit einiger Zeit schwarz.